

Jahresbericht 2019

Sol de Primavera – Siempre listos

Um die Aufmerksamkeit der Jugendlichen zu wecken, rufen die Mitarbeitenden von Sol de Primavera jeweils in voller Lautstärke «Sol de Primaveera». Darauf antworten die Jugendlichen mit einem noch viel lauteren gemeinsamen «Sieveemre listos» (allezeit bereit) – und sofort sind alle still. Wir Volontäre und Besuchende aus der Schweiz beobachten diese Gewohnheit manchmal mit einem kleinen Schmunzeln, sind doch viele Jugendliche und zuweilen auch Mitarbeitende oft erst eine halbe Stunde später bereit als vereinbart¹. In den vergangenen Monaten hat der Slogan von Sol de Primavera für mich aber noch eine ganz andere Bedeutung erhalten: Wenn es ans Eingemachte geht, ist Sol de Primavera tatsächlich jeweils sofort dort zur Stelle, wo die Hilfe am meisten gebraucht wird. Wenn etwas Unvorhergesehenes passiert, sind sie sofort in der Lage, ihre Pläne anzupassen und mit spontanen Aktionen darauf zu reagieren.

So war es zum Beispiel im vergangenen Oktober, als Tausende Ecuadorianer/innen nach Quito marschierten, um gegen die Sparprogramme der Regierung zu protestieren. Als diese unverhältnismässig brutal gegen die Proteste vorging und es Verletzte gab, war Sol de Primavera in Windeseile mit dem Medizinköf-

ferchen zur Stelle. Zudem haben Sol de Primaveras Bäcker-Lehrlinge in einer Nacht- und Nebelaktion mehrere Hundert Brötchen gebacken und diese unter den Demonstrierenden verteilt.

Ein weiteres Beispiel für spontane Einsatzbereitschaft lieferte Sol de Primavera diesen Frühling: Wegen des Corona-Virus musste auch Sol de Primavera seine Türen vorübergehend schliessen. Für die Jugendlichen, die ansonsten immer im Projekt essen, besteht die Gefahr, dass sie in dieser Ausnahmesituation hungrig müssen: Ihre Angehörigen, die grösstenteils im informellen Sektor auf der Strasse arbeiten, können während der Ausgangssperre weder auf ein Einkommen noch auf Sozialversicherungen hoffen. Daher bringen die Mitarbeitenden von Sol de Primavera den Familien regelmässig Essen vorbei. Zum Glück wächst im projekteigenen Garten aktuell sehr viel Salat und Frühjahrsgemüse – so können die Essenstüten mit frischen Vitaminen ergänzt werden... Doch bleiben wir beim vergangenen Jahr:

2019 wurden zwei Teilprojekte besonders gestärkt: einerseits die Berufsausbildung und andererseits das neue Projekt «Hablar de género libera», welches zum Ziel hat, Geschlechterverhältnisse zu überdenken und Frauen in schwierigen Situationen miteinander zu vernetzen. Lesen Sie mehr zu den beiden Teilprojekten in diesem Jahresbericht. Zudem erzählen uns



¹ Die «Soleños» nehmen im Gegenzug jeweils unser Bedürfnis nach Pünktlichkeit auf die Schippe.

die beiden Jugendlichen Anderson und Gissela ihre persönlichen Geschichten. Für weiterführende Informationen besuchen Sie gerne auch unsere Website: <https://soldeprimavera.ch>, welche in diesem Frühjahr ein neues Kleid erhalten hat.

Die soziale Lage in Ecuador ist aktuell alles andere als rosig. Die Liste der Hauptproblematiken ist lang; darauf stehen neben der im vergangenen Jahresbericht schon erwähnten Immigration aus Venezuela zum Beispiel der Anstieg der Arbeitslosigkeit von offiziell 9.9 auf 14.3 Prozent², eine vermehrte Verlagerung der Arbeitstätigkeit in den informellen Bereich, die Gewalt gegen Frauen (durchschnittlich wird alle drei Tage eine Frau ermordet), der allgemeine Wiederanstieg der Kriminalität und viele frühzeitige Schwangerschaften.

Was Ihnen Hoffnung gebe, fragten wir die Mitarbeitenden beim letzten Treffen via Skype: Musik helfe viel und verbessere die Resilienz, sagte der Psychologe Javier. Das neue Projekt «Hablar de género libera» gebe vielen Frauen Halt und ermögliche neue Sichtweisen, ergänzten die Sozialpsychologen Diego und

Santiago. Zudem waren sich alle einig, dass die Bäckerei besonders viel Hoffnung spende. Sie läuft seit Jahren sehr gut, ist in der Umgebung für das beste Brot weit und breit bekannt und hat schon zahlreichen Jugendlichen langfristige Anstellungen im formellen Sektor beschert.

Da gäbe es noch mehr Hoffnungsschimmer aufzuzählen – wir bleiben «siempre listos»! Sie auch? Mit Ihrer Spende säen Sie Solidarität, Hoffnung und Vertrauen – im Namen der Jugendlichen und der Mitarbeitenden in Quito, sowie des gesamten Vorstands in der Schweiz danke ich Ihnen ganz herzlich dafür! Ein besonderer Dank gebührt zudem Giulia Margaroli, welche 16 Jahre lang zuerst als Volontärin, dann im Vorstand und schlussendlich als Sekretärin für den Verein Primavera gearbeitet hat. Giulia gibt ihr Amt an unsere Buchhalterin Rita Kalberer ab. Pay pay pay, Giulia, por tu trabajo valioso!

Martina Schilliger
Präsidentin Verein Primavera Zürich

² Instituto Ecuatoriano de Estadística y Censos (Inec). Statistiques du travail. (2019). Tiré de:
<https://www.ecuadorencifras.gob.ec/estadisticas/>



Projekt „Hablar de género libera“

In Ecuador muss die Arbeit für geschlechtliche Gleichstellung öffentlich sichtbar gemacht werden, da es im Land alarmierend hohe Zahlen an Gewalt gegen Frauen gibt. Seit 2014 wurden 684 Frauen aufgrund geschlechtsspezifischer Gewalt ermordet; das entspricht im Durchschnitt einem Mord alle drei Tage. Deshalb haben wir 2019 die Aufklärungskampagne „Hablar de género libera“ für die Jugendlichen in Sol de Primavera, ihre Eltern und alle Mütter im Viertel „El Placer Bajo“ begonnen. Das Ziel ist die Sensibilisierung der Opfer für jede Art von Gewalt wegen ihres Geschlechts. Damit sollen ihre finanzielle Unabhängigkeit und ihr Selbstvertrauen gestärkt werden. Dieses Projekt ist in der Zwischenzeit auch ein Gefäß des Austauschs unter den Teilnehmenden geworden. Sie lernen aus ihren eigenen Geschichten und aus

den Erzählungen von anderen Frauen, selber Entscheidungen zu fällen und ihr Leben nach ihren Wünschen zu gestalten.

Im Rahmen des Projekts haben die Teilnehmenden – begleitet von einer dafür spezialisierten Fachperson – unter anderem über geschlechterspezifische Rollen und Rollenbilder, über verschiedene Formen von Gewalt sowie über rechtliche Möglichkeiten diskutiert und gemeinsam Lösungsansätze erarbeitet. Zudem erweiterten sie mit der Unterstützung eines Agronomen den Garten von Sol de Primavera (urban gardening). Das Wissen und die Fertigkeiten, welche sich die Teilnehmenden dabei aneignen, soll ihnen langfristig zu mehr Selbstständigkeit verhelfen, indem sie bei sich zu Hause ebenfalls Gemüse und Früchte anpflanzen können.

Daten zum Projekt:

- Die Arbeit im Bereich geschlechtsspezifischer Gewalt hat uns gezeigt, dass die Familien und die Betroffenen die Täter schützen. Deshalb ist Begleitung und Psychotherapie fundamental, um die durch die Gewalt entstandenen Traumata zu überwinden und zu verhindern, dass diese Gewalt als normal eingestuft und von den Opfern auf andere Familienmitglieder übertragen wird.
- 56 der 60 Teilnehmenden haben die Grundschule nicht beendet.
- 9 Teilnehmende sind Analphabetinnen.
- 45 der 60 Frauen erhalten für ihre Arbeit weniger als den Mindestlohn.



Berufsausbildung

Im Jahr 2019 war die ökonomische Situation in Ecuador kritisch und die sozialen Probleme haben sich in verschiedenen Bereichen manifestiert: Arbeitslosigkeit, ausfallende Schulbildung, Drogenkonsum, Raubüberfälle usw. Angesichts dessen ist unsere Berufsausbildung ein sehr wichtiges Werkzeug, um die Jugendlichen auf ihrem Weg in die Arbeitswelt zu begleiten und damit ihre Selbstständigkeit und soziale Integration zu gewährleisten.

Einige Aussagen und Kennzahlen für das Jahr 2019 aus unseren verschiedenen Ausbildungsbereichen:

Bäckerei und Konditorei

„Das Beste an unserer Werkstatt ist, dass wir die Fähigkeiten der Jugendlichen entdecken. Durch die Kombination von Kreativität, von Träumen und von Herausforderungen entsteht eine neue Sicht auf das Leben.“

47 Jugendliche nahmen an der Ausbildung in der Bäckerei teil, elf davon schlossen die Ausbildung im Oktober 2019 ab. Sieben davon sind zurzeit im Prozess der Berufseinführung in verschiedenen Bäckereien in Quito.



Schreinerei

„Schreinerin oder Schreiner zu sein, ist eine Mischung aus Ausdauer und Konzentration, welche es uns erlaubt zu lernen Entscheidungen zu treffen und Freundschaften aufzubauen. So können wir uns Ziele stellen und diese würdevoll erreichen.“

20 Jugendliche wurden als Schreiner ausgebildet, fünf davon schlossen die Ausbildung ab. Zwei Jugendliche, welche die Ausbildung abgeschlossen haben, besuchen jetzt das Colegio, zwei sind in Schreinereien tätig.



Schneiderei

„Die Farben sind Motive jedes neuen Tages. Stich für Stich verstehen wir besser, dass die Solidarität und die Kreativität die besten Werkzeuge einer guten Schneiderin und eines guten Schneiders und aller Soleños und Soleñas sind.“

28 Jugendliche absolvierten die Ausbildung als Schneiderin, vier davon haben die Ausbildung abgeschlossen. Deren drei sind, unterstützt von uns, auf der Suche nach einer Arbeitsstelle, eine Absolventin hat das Colegio begonnen.



Einige Daten aus der Berufsausbildung und der psychosozialen Unterstützung:

- 2019 haben 96 Jugendliche und Erwachsene die Berufsausbildung besucht.
- 85 % von ihnen hatten vor Ihrer Integration in Sol de Primavera die öffentliche Schule vorzeitig abgebrochen.
- 78 % von ihnen haben 2019 bewusstseinsverändernde Substanzen (Drogen) konsumiert (ausserhalb von Sol de Primavera).
- Drei Viertel der Jugendlichen leiden unter familiärer Gewalt.
- 6 junge Mütter haben sexuelle Gewalt erlebt und sich getraut, darüber zu sprechen.
- 8 Jugendliche gehörten einer gewalttätigen Bande an.
- Alle in die Berufsausbildung involvierten Jugendlichen haben täglich in Sol de Primavera gegessen.
- 4 Jugendliche mit besonderen Benachteiligungen (Schizophrenie, verminderte intellektuelle Fähigkeiten), welche aus dem öffentlichen Schulunterricht ausgeschlossen wurden, besuchen Sol de Primavera.
- 22 Jugendliche gehen neben der Berufsausbildung einer bezahlten Arbeit nach und unterstützen damit ihre Familien.

Persönliche Geschichten



Testimonio Anderson Alencastro (15 Jahre)

Als ich vier Jahre alt war, kam meine Mutter wegen Drogenhandels ins Gefängnis. Dort blieb sie für viele Jahre. Ich lebte mal hier, mal dort, bei Onkeln und Tanten oder bei den Grosseltern, und sah dabei Raubüberfälle und Verfolgungen zwischen organisierten Banden und zwischen diesen und der Polizei. Als meine Mutter aus dem Gefängnis kam, war sie mehrmals schwanger, und kam dann wieder ins Gefängnis. So musste ich mich um meine Geschwister kümmern; alle vier wechselten wir von Haus zu Haus. Obwohl ich selbst die Schule geschmissen habe, erlaubte ich meinen Geschwistern nicht, dies ebenfalls zu tun; ich habe mir vieles selbst beigebracht, indem ich meinen Geschwistern geholfen habe, die Hausaufgaben zu machen. Als ich 13 Jahre alt war, lebten wir kurz mit unserer Mutter zusammen, aber nach einem Jahr wurde sie wieder verhaftet. Seither leben wir bei meinen Grosseltern: mein Grossvater Roberto ist wie mein Vater; er war sogar öfters im Gefängnis als meine Mutter - 58 Mal -, aber jeweils für kürzere Zeit, weshalb ich mehr Zeit mit ihm verbracht habe. Ihm war es wichtig, dass ich nicht ins gleiche Fahrwasser gerate. Deshalb hat er mir gesagt, dass er möchte, dass ich ins Projekt Sol de Primavera gehe, denn einer meiner Onkel war auch da. Eines Tages auf dem Sportplatz in meinem Quartier «La Colmena» habe ich eine Gruppe von Kindern und Jugendlichen gesehen, die verschiedene Spiele und

andere Aktivitäten gemacht haben. Ich habe meine Geschwister geholt und wusste, dass das eine der «Grupos de calle» von Sol de Primavera ist. Ich war damals 14 Jahre alt und schloss mich dieser Gruppe an. Mit 15 ging ich mit meinem Grossvater ins Zentrum von Sol de Primavera und liess mich einschreiben. Es gab nur ein Problem: Ich hatte die Schule nicht abgeschlossen... Also suchte einer der Psychologen von Sol de Primavera, der mich von der Strassengruppe kannte, mit mir zusammen eine Schule in der Nähe. Wir fanden eine. Ich musste eine Prüfung absolvieren und realisierte, dass es mir geholfen hatte, meinen Geschwistern bei den Aufgaben zu helfen, denn sie nahmen mich auf. In einem Jahr werde ich das siebte Grundschuljahr abgeschlossen haben. So wurde ich nun auch in das Bäcker-Atelier von Sol de Primavera aufgenommen.

Als ich in «Sol» ankam, war ich sehr schweigsam. Ich war überhaupt nicht motiviert, etwas zu tun. Aber alle gaben mir zum ersten Mal eine Art Familiengefühl und ich realisierte, dass ich gemeinsam mit ihnen mein Leben verändern kann. Jetzt sehe ich meine Zukunft klar: ich möchte ein professioneller Bäcker werden, das Colegio abschliessen und arbeiten. Ich überlege mir auch, an die Universität zu gehen oder ein eigenes Geschäft zu eröffnen. Sol de Primavera ist, wie mein Grossvater es ausdrückte, ein Ort um zu brillieren. Zudem fand ich hier auch die Liebe – das hatte mir mein Grossvater nicht prophezeit.

Testimonio Gissela Chalapuente (20 Jahre)

Mein Name ist Gissela. Ich lebe mit meinen fünf Brüdern und meinen Eltern in einem Quartier namens «La Planada», das sich ganz im Norden von Quito befindet. Unser Haus ist ziemlich klein; in einem Bett schlafen wir zu dritt. Wir frühstücken fast nie und essen auch sonst kaum etwas zu Hause. Seit ich mich erinnern kann, hat mein Vater uns alle geschlagen. Meiner Mutter und uns Geschwistern erlaubt er es nicht, alleine aus dem Haus zu gehen und er sagt immer, dass wir Frauen zu nichts nutzen – und meine Brüder tun es ihm nach.

Eines der Dinge, die mir am meisten wehtun, ist die Tatsache, dass ich vor zehn Jahren aufhörte zu studieren; ich weiss nicht mehr so gut, wie man schreibt, ich kann nicht gut lesen, Zahlen verwirren mich und es gibt Momente, in denen ich nicht weiss, welche Worte ich benutzen soll, um mich auszudrücken. In diesen Jahren habe ich – und mit mir die ganze Familie – als Strassenverkäuferin gearbeitet. Meine Brüder haben ebenfalls Mühe mit der Schule und meine Mutter ist erneut schwanger. Das stört mich sehr, denn wir haben nichts zu essen und nichts zum Studieren. Wir leben nicht gut, und ein weiteres Kind in der Familie wird das Leben nicht einfacher machen. Mein Alltag spielte sich immer auf der Strasse ab – ich verkauft Dinge, passte auf meine Brüder auf, ass nichts und wartete darauf, dass der Tag vorbeiging. Bis eine Freundin mir eines Tages von Sol de Primavera erzählte. So kam es, dass ich im Schneideratelier von Sol anfing. Im Gespräch mit den Erzieherinnen, den



Psychologen und den Freunden und Freundinnen von dort realisierte ich, dass es Menschen gibt, die lieben können ohne Missbrauch, die uns beschützen können und die uns dazu auffordern, Gewohnheiten und Überzeugungen zu durchbrechen. Zum Beispiel meine Überzeugung, dass ich eh nicht studieren könne, dass ich unfähig sei zu lernen, dass ich immer dieselbe sein werde.

Ich möchte, dass ihr wisst, dass ich eine grossartige «Soleña» sein werde. Ich habe vieles nachzuholen und zu lernen – diese Möglichkeit ist die schönste, die ich finden konnte.

Gissela

Sol de Primavera ist mein Zuhause. Ich komme an und bereite zusammen mit Señito das Frühstück vor. Dann integriere ich mich ins Schneideratelier, tanze in der Tanzgruppe mit und nehme an der Schneiderausbildung teil. Ich esse jeden Tag ein Mittagessen, erlange vergessene Fähigkeiten wieder, habe eine Psychologin, die mir zuhört. Manchmal muss ich mich sehr anstrengen, nicht aufzugeben, den Stundenplan einzuhalten und die Aufgaben zu erfüllen, und nicht zuzulassen, dass ich der Traurigkeit über die Vernachlässigung durch meine Eltern verfalle.

Erfolgsrechnung 2019

Einnahmen

	<u>2019</u>	<u>Vorjahr</u>
Mitgliederbeiträge	Fr. 1'000.00	Fr. 850.00
Patenschaften	Fr. 1'920.00	Fr. 1'920.00
Gönner	Fr. 1'800.00	Fr. 1'440.00
Spenden	Fr. 77'412.80	Fr. 46'821.20
Trauerspenden	Fr. -	Fr. 5'929.55
Kollekten	Fr. 750.00	Fr. 563.60
Kapitalertrag	Fr. 30.76	Fr. 30.76
Entnahme aus Reserve	Fr. 82'913.56	Fr. 57'555.11
	Fr. -	Fr. 35'575.89
	Fr. 82'913.56	Fr. 93'131.00

Ausgaben

Überweisung an Primavera Lausanne	Fr. 80'000.00	Fr. 90'300.00
Praktikanten	Fr. -	Fr. 2'034.80
Druck Info-Material, Porti	Fr. 937.50	Fr. 650.40
Bank- und Postcheckgebühren	Fr. 74.75	Fr. 145.80
Einlage in Reserve	Fr. 81'012.25	Fr. 93'131.00
	Fr. 1'901.31	Fr. -
	Fr. 82'913.56	Fr. 93'131.00

Bilanz per 31. Dezember 2019

	<u>Aktiven</u>	<u>Passiven</u>
Postcheckkonto	Fr. 54'181.66	
Bank Linth, Konto-Korrent	Fr. 123'086.06	
Reserve per 1.1.2019	Fr. 175'366.41	
Einlage in Reserve	Fr. 1'901.31	
Reserve per 31.12.2019	Fr. 177'267.72	Fr. 177'267.72

Die Überweisung von Fr. 80'000 an die Association Primavera Lausanne wurde von dort an das Projekt Sol de Primavera in Quito weitergeleitet. Die Jahresrechnungen von Quito und Lausanne sind ab Mitte Jahr verfügbar.

Die Rechnung wurde durch den Revisor Pascal Ruedin geprüft.
17.01.2020/R. Kalberer